

„Moch dr heit an schean Tog“

Neues Lied im Ötztaler Dialekt von „TyRoll“ und Hubert Brenn

„Moch dr heit an schean Tog“ ist der Titel der neuesten Produktion der alpinen Weltmusikanten von „TyRoll“ rund um den Ötztaler Sänger und Liedermacher Marlon Prantl. Es ist ein beschwingt-launischer Song im Ötztaler-Kulturerbe-Dialekt. Der Text „Moch dr heit an schean Tog“ stammt aus der Feder des Dialektforschers, Mundartdichters und Schriftstellers Hubert Brenn aus Längenfeld. Mit der neuen Single ist es den Musikern einmal mehr gelungen, das Ötztaler Lokalkolorit in eine globale Musiksprache zu übersetzen. Entstanden ist ein Gute-Laune-Lied zum Mitsingen und Mitswingen.

Von Friederike Hirsch

Seit einigen Jahren vertont „TyRoll“ alte und neue Mundart-Poesie und versteht sich als musikalische Botschafter. „Wir haben uns das Ziel gesetzt, den einzigartigen Klang dieser ‚ältesten Sprache Österreichs‘ mit all seinen Facetten in die Musik zu transportieren. Auf dieser Grundlage versuchen wir seither, traditionelle Lieder aus dem Alpenraum in Verbindung mit eigenen Kompositionen und Vertonungen von neuer Mundartlyrik in eine zeitgemäße Interpretation zu bringen“, so Marlon Prantl. Konsequenterweise wird daher das neue Lied in der Ötztaler Mundart präsentiert, die seit 2010 immaterielles Kulturerbe der UNESCO Österreich ist und auf eine 900-jährige Geschichte zurückblickt. In der Musik spielte die Ötztaler Mundart bislang keine nennenswerte Rolle. Zu lange war die Zeit, in der zwischen circa 1800 und 1914 im Ötztal jede Art des Musizierens von kirchlicher Seite streng verboten war. „Nach anregenden Gesprächen mit der Musikwissenschaftlerin Gerlinde Haid haben wir mit unserem Bandprojekt ‚TyRoll‘ einerseits begonnen, weiter nach traditionellen Liedern zu suchen und verstärkt nach musikalischen Wurzeln zu forschen, andererseits jedoch auch neue Konzepte auszuprobieren“, so Marlon Prantl. Zahlreiche Live-Auftritte, Radioairplays und Streams rund um den Erdball bestätigen das Credo der Band immer wieder aufs Neue: „Musik ist die Sprache des Herzens, die überall auf der Welt verstanden wird.“

VERTONTE MUNDART-POESIE. „Schon im Jahr 2014 haben wir uns das rare überlieferte Ötztaler Liedgut demütig zu eigen gemacht und ein Experiment begonnen, indem wir Gedichte des inzwischen leider verstorbenen großartigen Mundartpoeten, Volks-

kundler, Literaten und Alpenrebell Hans Haid vertont haben“, so Frontmann Marlon Prantl. Aktuell gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Ötztaler Dialektforscher und Schriftsteller Hubert Brenn, aus dessen Feder der Text zu „Moch dr heit an schean Tog“ stammt. Diese fruchtbare Zusammenarbeit entstand eher zufällig: „Wir haben uns beim Spazierengehen getroffen und sind ins Gespräch gekommen. Aus seiner großen Sammlung an Dialekt-Gedichten hat sich ‚Moch dr heit an schean Tog‘ als Grundlage für die neue Single herauskristallisiert“, so Prantl. Hubert Brenn aus Längenfeld beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten mit der Sprache seines Heimattals und schreibt seine Lyrik seit jeher im Ötztaler Dialekt. Die Erkundung und Pflege der Ötztaler Mundart war und ist Hubert Brenn schon seit seiner Kindheit ein großes Anliegen. Seine beruflichen und wissenschaftlichen Arbeiten fanden Würdigung durch zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen.

UMSTEIGEN • AUFSTEIGEN
BAUTECHNIK-KOLLEG
IT-KOLLEG IMST
 Geförderte technische Ausbildung
 für Erwachsene
INFO-ABEND • 07.05.2021
 19:00 Uhr • ONLINE
www.htl-imst.at

DIE AKTUELLE SINGLE. Das neue Lied besticht einmal mehr durch ehrliches, anspruchsvolles und auf wundersame Weise leichtes Arrangement. Ein Hauch von Blues und Swing aufgebaut auf Akkordeon-Riffs mit einer Prise New Orleans Gitarre lassen den Text von Hubert Brenn leicht ins Ohr gehen und darin bleiben. Es ist ein launiges Lied für launige Zeiten. Man



„Moch dr heit an schean Tog“, die neue Single von „TyRoll“ rund um Frontmann Marlon Prantl (2.v.r.) mit dem Text von Hubert Brenn (r.) erscheint dieser Tage in limitierter Auflage.

Foto: Rudi Wyhlidal

muss die älteste Sprache Österreichs nicht verstehen, um die Intention des Liedes zu verstehen.

„MOCH DR HEIT AN SCHEAN TOG“ ALS LEBENSMOTTO UND ALS MUTMACH- UND MITMACHLIED. Die Leidenschaft, Hingabe und Begeisterung für den Ötztaler-Dialekt und für Musik als Sprache der Welt klingen nach. „Es war eine eupho-

rische Zusammenarbeit“, sagt Marlon Prantl. Diese Euphorie haben die Musiker von „TyRoll“ auf ihre ureigene Art vertont. „Wir hoffen, dass sich unsere Leidenschaft und Freude beim Musizieren auch auf die Zuhörerinnen und Zuhörer überträgt und laden ein zum Nachdenken, Weitertragen, Zuhören, Genießen und Wundern“, so Marlon Prantl. Dazu kann man nur sagen: „Sall wöll.“

„Beste Pflege für Imst“

VP-Bezirksobmann Jakob Wolf begrüßt Pflegeoffensive

(ba) Bis zum Jahr 2030 soll Tirol zu jenem Bundesland mit dem besten Pflegeangebot werden. Dafür werden auch im Bezirk Imst fast zwei Millionen Euro mehr pro Jahr zur Verfügung gestellt.

„Wir wollen den Tirolerinnen und Tirolern die beste Pflege und Betreuung in ganz Österreich anbieten können“, freut sich VP-Klubobmann, VP-Bezirksobmann und Umhausens Bürgermeister Jakob Wolf über die Pflegeoffensive und das neue Tarifmodell für Altenwohn- und Pflegeheime. Das Tarifmodell wird dabei gemeinsam vom Land Tirol, den Gemeinden und der Stadt Innsbruck getragen. Im Bezirk Imst gibt es zehn stationäre Wohn- und Pflegeheime mit rund 450 Pflegeplätzen und circa 320 Pflegemitarbeiter. Bis zum Jahr 2040 soll sich die Zahl der über 85-Jährigen in Tirol verdoppeln. Aktuell werden im Bezirk Imst 435 Personen in einem Altersheim gut versorgt und betreut. Dieser Bedarf wird in den nächsten Jahren steigen. „Wir wollen uns bestmöglich auf diese Entwicklungen vorbereiten“,

erklärt Wolf. Dies erfordert zusätzliche Pflegekräfte, weshalb neue Ausbildungsmöglichkeiten initiiert und berufliche Umstiegsmöglichkeiten verbessert werden müssen. Im Bezirk Imst wurde sehr erfolgreich die Pflegeassistenz an der LLA Imst in Kooperation mit dem AZW umgesetzt. Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflegefachassistenz und das Fachhochschulstudium Gesundheits- und Krankenpflege werden am Standort Zams angeboten. „Die aktuellen Schulversuche an der Ferrarischule Innsbruck sowie an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz und Imst werden sehr gut angenommen. Ziel ist es, ein Ausbildungssystem im Bereich der drei- bis fünfjährigen Schulen als Ergänzung zu den Gesundheits- und Krankenpflegesschulen zu etablieren“, so Landesrat Tilg abschließend.

28./29. April 2021